

Stellungnahme(n) (Stand: 04.01.2022)

Sie betrachten: Nr. 097 a Gründkenliet - Nord, Aufstellung
Verfahrensschritt: Öffentliche Auslegung und Beteiligung der Behörden
Zeitraum: 28.12.2021 - 31.01.2022

Kontakt:	Name: [REDACTED] E-Mail: [REDACTED] Telefon: [REDACTED]
Person ID:	20837
Stellungnahme:	Erstellt am: 03.01.2022 Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 97a „Gründkenliet-Nord“ Der zur Bürgerbeteiligung ausgelegte Bebauungsplan „Gründkenliet-Nord“ wirft bei mir und im Gespräch mit Anwohnern einige Fragen auf. 1. Die Verkehrsführung der An- und Abfahrtsmöglichkeit ist über die Permer Straße sowie die Alstedder Straße geregelt. Beide Straßen haben in Ihrer Aufnahmefunktion von weiteren Verkehrsteilnehmern keine Kapazität mehr frei. Die Permer Straße ist im Anschluss an die Mettinger Straße sehr oft so stark frequentiert, dass der Verkehr über die Achse Forellengrund – Potthoffweg – Waldenburger Straße bzw. Forellengrund – Alstedder Straße als Umgehung genutzt wird. Es handelt sich bei den aufgeführten Straßen um reine Siedlungsstraßen die mit Schrittgeschwindigkeit bzw. 30er Zone ausgeschildert sind. Die Alstedder Straße hat durch die Verkehrsberuhigung (Berliner Kissen) und Überquerungshilfen eine reine Siedlungsstraßenerscheinung. Eine sich dann entwickelnde Achse über das Alstedder Esch ist sicherlich für die gepflasterte Siedlungsstraße erkennbar. Die Möglichkeit zum geplanten Baugebiet über die Straße Prinzshügel ist ebenfalls zu betrachten. Das Siedlungsgebiet Permer Straße/Velper Straße sollte über die Bereichsebenen Straßen frequentiert werden. Als Anwohner stellen wir laufend fest dass die Permer Straße zum Forellengrund überquert wird und dann der Weg über Waldenburger Straße oder Alstedder Straße fortgesetzt wird. Dieser Verkehr stößt dann auch auf die Bewegungen aus dem neuen Baugebiet. Zusätzliche Fahrzeugbewegungen sind für das vorhandene Siedlungsstraßennetz nicht möglich da bisher der Verkehrsfluss nicht nach den Planungsvorgaben läuft. 2. Die Wasserabführung von Regen bzw. Oberflächenwasser ist durch das jetzige Rohrleitungssystem schon grenzwertig. Bei größeren Wassermengen ist eine Problematik im Bereich Waldenburger Straße und Forellengrund sichtbar. Der dabei entstehende hohe Wasserdruck bereitet den jetzigen Anwohnern Probleme in Ihren Kellerräumen. Die Häuser wurden in den letzten Jahrzehnten immer mehr aber das Rohrleitungssystem nicht entsprechend für die nicht geplanten Wassermengen angepasst. Das vorgesehene Regenrückhaltebecken bedarf auch eines Anschluss. Ein weiteres Baugebiet darf an das vorhandene keinesfalls mit angeschlossen werden oder als Überlaufmöglichkeit angesehen werden. 3. Eine weitere Bebauung mit Mehrparteienhäuser auf dem „Berg“ von Laggenbeck am Übergang zur Naturfläche passt mit der Erscheinungsform zur heutigen Zeit nicht mehr in das Bild von geplanter Wohnbebauung. Die Häuserreihe als Parallele zur Alstedder Straße mit Einfamilienhäuser ist hinnehmbar. Eine weitere Ausdehnung von Laggenbeck ist eine Sünde an der gegebenen geographischen Landschaft. Es gibt mehr als ausreichend andere Gebiete die zur Bebauung wesentlich besser geeignet wären, wo der Verkehrsfluss auch den zu entlastenden Dorfkern (K24n-Baubegründung) weniger belastet. Beispiele: Wiese Tecklenburger Straße/Wieker Berg oder Ackerfläche Bocketaler Straße/Lönsweg sowie die in Zukunft zu erwartende Fläche Bocketaler Straße (Besitzum Schmedt). Mehrparteienhäuser sind sicherlich auch auf der geschlagenen Waldfläche am Kreisverkehr Ledder Straße aus dem Besitzum Schulte-Brochterbeck möglich. Im Planquadrat Permer Straße – Mettinger Straße – Waldenburger Straße – Potthofweg befinden sich min. 18500 qm in privater Hand. Diese Flächen sind bei einem „annehmbaren“ Angebot sicherlich zu einer sehr interessanten Bebauungsfäche nutzbar. Es muß heute der erzielte Verkaufserlös nicht zu einem Problem der Geldanlage werden! Eine Betrachtung von den Höhen des Gründkenliet auf das zur Bebauung geplante Gebiet wird daher sehr kritisch zu sehen sein. 4. Der Friedhof ist ein Ort der Stille und des Gedenken. Das Umfeld sollte mit Grünanlagen gestaltet werden und eventuell mit einem Fußweg zur Permer Straße mit Sitzbänke die Bewohner zu einem Gang zur Natur veranlasst. Es macht schnell den Eindruck dass die zu große „Friedhofsfläche“ auf Grund der geänderten Bestattungsform rekaptalisiert werden soll. Der Friedhof sollte in dem Zusammenhang würdiger gestaltet werden und nicht den Eindruck einer Parkplatzpflastung mit herausgenommen Platten für Urnengräber haben. Als Tipp der Friedhof in Emsdetten an der Grevener Straße oder in Greven an der Hansastrasse.

5. Die Stadt plant den Neubau einer Hauptschule. Das Gebiet des jetzigen Schulstandort ist dann als zentrumsnahe Fläche zu überplanen. Auch wenn es noch einige Jahre dauern wird ist dort die Schaffung von Wohnraum in jeglicher Form besser als die Ausdehnung in neue zu erschließende Bereiche. Viele angrenzende Grundstücke geben auch auf Grund Ihrer Größe sicherlich noch weitere Fläche zur Bebauung her.

6. Es wurden an der Alstedder Straße 3 Bauten wegen „Bergschäden“ abgerissen. Das städtische Friedhofsgebäude zeigt Risse. Der alte Sportplatz an der Alstedder Strasse konnte nicht für einen Feuerwehrneubau oder zur Wohnbebauung wegen der \"Bergbaukante\" genutzt werden. Wie kann dann in der Achse zur alten Schachtanlage Perm die Bebauung auf einer ehemaligen Müll- und Schuttkuhle geplant werden? Sicherlich ist das durch erhöht einzubringende Baustahlmengen kein Hindernis, aber fragwürdig.

Eine Überplanung der Fläche mit der Schaffung von einer Bebauungsreihe mit Einfamilienhäuser die parallel zur Alstedder Straße stehen, ist für die Zukunft verantwortungsvoller als der bislang ausgearbeitete Bebauungsplan

Anhänge: -